

Die Weihnachtsfeier der Kriegsblinden.

Wien, 20. Dezember.

Erzherzog Karl Stephan, der Protektor der Kriegsfürsorge, beschränkt sich nicht darauf, mit den Fürsorgekomitees und Kuratorien in steter Verbindung zu bleiben und seinen Einfluß zugunsten der Unterbringung und Versorgung der Kriegsblinden geltend zu machen, sondern er läßt es sich angelegen sein, mit den Opfern eines furchtbaren Geschehens in direkte Fühlung zu treten, sie in den Spitätern und Anstalten aufzusuchen und ihre Wünsche hinsichtlich ihrer zukünftigen Lebensgestaltung unmittelbar entgegenzunehmen. Der Erzherzog ist ein grundsätzlicher Anhänger der Idee, daß die Kriegsblinden individuell versorgt werden sollen. Wie sehr sich Erzherzog Karl Stephan persönlich berufen fühlt, als Samariter den Opfern des Krieges nahe zu sein, hat er heute wieder bekräftigt, indem er mit seiner gleich menschenfreundlichen Gemahlin Erzherzogin Maria Theresia zur Weihnachtsfeier im k. k. Blindenerziehungsinstitut erschien und der hier besonders ergreifenden Feier, die der Direktor Regierungsrat Mell, der Zeit und der Besonderheit der Pflinglinge angepaßt, veranstaltete, beizuwohnen.

Im Festsaale des Blindenerziehungsinstituts waren auf einer langgestreckten Tafel die Geschenke für die blinden Soldaten ausgelegt. Für jeden Pflingling der Anstalt war eine Gabe bereit. Ein hoher Christbaum erglänzte im Kerzenslicht, über und über beladen mit Zuckerwerk und Goldblitter. Um halb 5 Uhr erschien Erzherzog Karl Stephan mit seiner Gemahlin Erzherzogin Maria Theresia. Er wurde im Vorraume von dem Anstaltsdirektor Regierungsrat Mell, dem Chef des Kriegsfürsorgeamtes FML. Löbl und dem Statthaltereirat Grajen Steinach empfangen und in den Saal geleitet, wo in der einen Bankreihe die Festgäste, in der anderen die zu teilnehmenden Blinden Platz genommen hatten. Als die Mitglieder des Hofes den Saal betraten, wurde auf der Orgel die Volkshymne intoniert. Nachdem der Erzherzog Platz genommen hatte, trat ein blindes Mädchen, Teresina Gaberts, in der Tracht eines Knaben aus der Wiedermeierzeit vor und sprach ein ergreifendes Gedicht, in dem die Entstehung des Hauses dichterisch behandelt und den blinden Helden Mut zugesprochen wird.

Dann sang ein aus Kriegsblinden gebildeter Chor „Stille Nacht, heilige Nacht“, worauf Regierungsrat Mell eine warme herzige Ansprache hielt.

Nach der Rede des Direktors wurde die Verteilung der Weihnachtsgaben vorgenommen. Erzherzog Karl Stephan und Erzherzogin Maria Theresia sprachen zahlreiche Blinde an und fragten sie um ihre Wünsche, die ein Lehrer der Anstalt notierte. Nachdem alle Kriegsblinden ihre Geschenke erhalten hatten, dankten Leutnant Siehan und Zugführer Hamn namens der Beschenkten in deutscher, polnischer, ruthenischer und czechischer Sprache. Das erzherzogliche Paar verweilte fast zwei Stunden unter den blinden Soldaten.

Zur Feier hatten sich ferner eingefunden: der Militärkommandant von Wien FML. Graf Salis-Seewies in Begleitung des Oberleutnants Baron De Bauz, der Vorstand des Kriegsfürsorgeamtes FML. Löbl, Feldmarschallleutnant Fekete, GM. Kochel mit Gemahlin, Prinzessin Windisch-Graetz, Prinzessin Hanna Liechtenstein, die Grafen Steinach, Thun, Eugen Kinsky, Sektionschef v. Madeyski, Baron Parisini, Hofrat von Brattenberg, Kommerzialrat Heinrich Grimm, Polizeibezirksleiter Regierungsrat v. Roth, Oberstabsarzt Doktor Frisch, Präsident Dr. Heinz, Frau v. May, Fräulein Marie v. Glaser, Frau Regierungsrat Bergmeister, Hofschauspielerin Mell, Herr und Frau Münstedt, Herr Eugen Theodor Herzmann (Budapest), Inspektionsoffizier Oberleutnant Adolf Kreuz, Herr Bienenfeld und viele andere.